Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 35 (1959-1960)

Heft: 19

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Militärdepartement und Militärverwaltung

(Siehe Nr. 14 ff.)

Die Kriegstechnische Abteilung

Die Kriegstechnische Abteilung (KTA) ist die Rüstungsbeschaffungsinstanz des Bundes. Ihre Aufgaben sind:

1. das Studium des Kriegsmaterials im In- und Ausland;
2. die Durchführung von Forschungsarbeiten und Versuchen;
3. die Beschaffung des Kriegsmaterials, mit Ausnahme der militärischen Bauten;
4. die Ausbildung der ihr zugewiesenen Fachspezialisten.

Die KTA führt die Entwicklungs- und Beschaffungsarbeit zum Teil in eigenen Laboratorien und Werkstätten durch, zum Teil erteilt sie entsprechende Aufträge an wissenschaftliche Institutionen und an die private Wirtschaft.

Die KTA ist eine direkt dem Chef des Eidg. Militärdepartementes unterstehende, selbständige Abteilung. Sie besteht einerseits aus einer rund 500 Personen zählenden Zentralverwaltung und anderseits aus den eidgenössischen Militärwerkstätten, in denen insgesamt 4800 Arbeitskräfte beschäftigt sind. Die zur Hauptsache in Bern stationierte Zentralverwaltung gliedert sich in folgende Dienstzweige:

Dienstkreis I : Waffen und Material
Dienstkreis II : Übermittlungsmaterial und technische Physik
Dienstkreis III: Munition
Dienstkreis IV: Flugmaterial
Dienstkreis V : Motorfahrzeuge

Daneben bestehen das Einkaufswesen, der administrative Dienst, der Rechtsdienst sowie direkt unterstellte Dienstzweige, wie insbesondere das Lenkwaffenbüro, das Normen- und Etatbüro, das Militärbüro sowie die Sektion für Ausrüstung.

Die Militärwerkstätten der KTA sind: die Konstruktionswerkstätten (Thun), zwei Munitionsfabriken (Thun und Altdorf), die Waffenfabrik (Bern), die Pulverfabrik (Wimmis) sowie das Flugzeugwerk (Emmen). Gegenüber der Privatindustrie haben diese eidgenössischen Regiebetriebe in erster Linie die Bedeutung sogenannter «Kopfwerke», die als Montagewerke die Teillieferungen der rund 6000 Industrie- und Gewerbeunternehmungen des Landes, die in normalen Zeiten mit der KTA zusammenarbeiten, koordinieren, sie zu einem Ganzen montieren oder die fertigen Produkte abnehmen. Nur zum kleinsten Teil sind die Regiebetriebe der KTA auch Fabrikationsstätten, die eigene Produkte herstellen; eine Ausnahme bildet hier die Pulverfabrik, die ein reiner Fabrikationsbetrieb ist.

Wie in den Fabrikationsfragen arbeitet die KTA auch im Bereich der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sehr eng mit den interessierten Privatfirmen sowie den staatlichen und privaten wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes zusammen.

Diese Militärwerkstätten werden als Regiebetriebe geführt und haben das Rechnungswesen eines selbständigen Betriebes, in dem sämtliche Kosten, einschließlich Verwaltungs- und Personalkosten, von den Einnahmen gedeckt werden müssen. Diese Betriebe stehen zur Verwaltung in einem ähnlichen Verhältnis wie die Privatbetriebe: auch sie stellen auf Grund ihrer Vorkalkulationen ihre Offerten, die nur dann berücksichtigt werden, wenn sie technisch und wirtschaftlich vorteilhaft sind. Dies ist durchwegs der Fall; die Militärwerkstätten stehen absolut konkurrenzfähig neben der Privatindustrie.

Die Militärwerkstätten der KTA sind namentlich aus folgenden Gründen notwendig:

a) Sie ermöglichen einen gesunden Wettstreit, der sich nicht nur in einer Steigerung der Leistungen, sondern auch in einer Tiefhaltung der Preise auswirkt.

b) Durch die Regiebetriebe als «ateliers témoins» lernt die Verwaltung selbst die Produktionsverhältnisse kennen und kommt dadurch gegenüber der Privatindustrie in eine unabhängigere Stellung. Diese Unabhängigkeit wirkt sich namentlich in Fragen der Preisgestaltung aus. Ferner erwächst daraus die Möglichkeit, die Unterlieferanten fachtechnisch beraten zu können.

c) Die Verwaltung ist auf eine Organisation angewiesen, welche die Koordinierung der einzelnen Aufträge, die Abnahmekontrollen, die Montagearbeiten und die Lagerhaltung besorgt und Reparaturen, Revisionen, Umänderungen usw. ausführt.

d) Die Militärwerkstätten sind in einer den Kriegsverhältnissen angepaßten Form organisiert und können in Zeiten der Spannung ihre Produktion noch stark erhöhen. Dadurch wird in gespannten Verhältnissen und in Kriegszeiten eine erhebliche produktionstechnische Unabhängigkeit erreicht. Es ist deshalb normal, daß die Produktionskapazität der Militärwerkstätten im Frieden nicht voll ausgenützt wird.

e) Entwicklungs- und Fabrikationsarbeiten, die einen hohen Grad der Geheimhaltung verlangen, wie zum Beispiel die Waffenmontage in Festungen, müssen in einem staatlichen Betrieb ausgeführt werden.

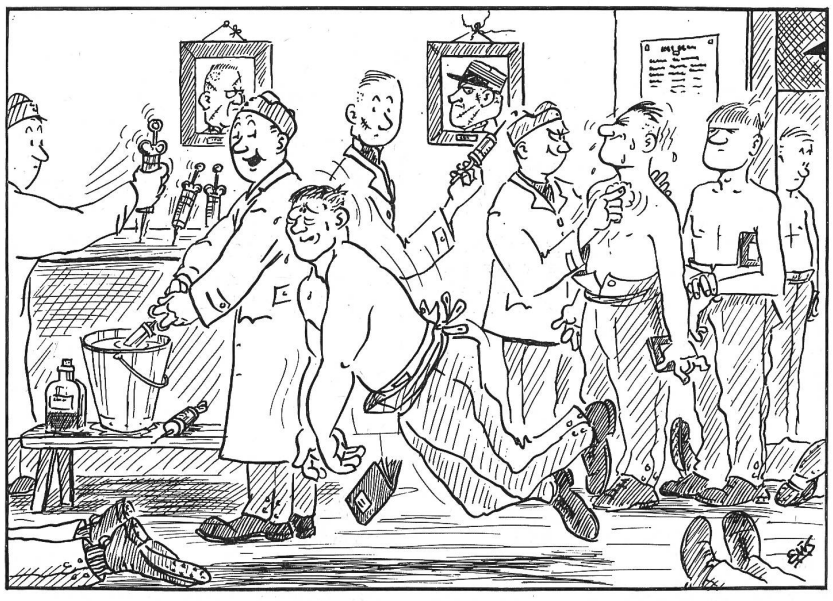
f) In den Militärwerkstätten können Arbeiten ausgeführt werden, für welche die Privatwirtschaft nicht oder nur ungenügend eingerichtet ist. Dasselbe gilt für Arbeiten, welche die Privatwirtschaft — zum Beispiel angesichts der guten Konjunktur, oder weil ein Auftrag umfangmäßig zu klein wäre und deshalb nicht rentiert, oder weil die Verkaufsaussichten nur gering sind — nur ungern ausführt; denn für die Privatindustrie sind naturgemäß die Verkaufsmöglichkeiten für ein Produkt viel wichtiger als dessen Bedeutung für die Armee und die militärischen Bedürfnisse ganz allgemein. Die Produktionskapazität der Privatindustrie wird deshalb durch die Militärwerkstätten des Bundes in vorteilhafter Weise ergänzt. Außerdem können in den Regiebetrieben jene Entwicklungen und Versuche durchgeführt werden, deren Erfolg ungewiß ist und für die sich die Privatindustrie deshalb nicht oder nur wenig interessiert.

g) In den Militärwerkstätten bietet sich die Möglichkeit der fachdienstlichen Ausbildung von Truppen-Handwerkern und technischem Fachpersonal der Truppe sowie dem Fachpersonal der übrigen Militärbetriebe.

h) In den Militärwerkstätten werden die entwicklungstechnischen Versuche durchgeführt, und es besteht hier die Möglichkeit, alle Demonstrationen für die entscheidenden militärischen Instanzen vorzubereiten.

i) Schließlich ermöglichen die Militärwerkstätten auch eine zweckmäßige eigene Lagerhaltung an Rohstoffen und Halbfabrikaten.

Weisch no!



«Lueg dete! Manne wie Tanne . . .!»

Jede Kleinigkeit, die du übersiehst, kann dir zum Verhängnis werden!

WEHRSPORT

Am 25./26. Juni 1960 findet in St. Gallen das 12. Ostschweizer Turnier im militärischen Sommer-Mehrkampf (Armee-Dreikampf, moderner Vierkampf, militärischer Fünfkampf) statt. — Anmeldeformulare und Bedingungen können bei Major *W. Bösch,* Kreiskommandant, *St. Gallen,* bezogen werden.